Das Pflege- und Betreuungskonzept - nützlich, spannend, zwingend

Autor(en): **Fischer, Ingeborg / Morell, Tino**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822539

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Pflege- und Betreuungskonzept – nützlich,

Die Qualitätsvorgaben für die Spitex-Organisationen in Graubünden schreiben u.a. vor, dass jede Organisation ein Pflege- und Betreuungskonzept erarbeitet. Das Konzept soll implementiert und «gelebt» werden. Im Gespräch mit Tino Morell geht Ingeborg Fischer, Einsatzleiterin der Spitex Oberengadin, auf Erarbeitung, Aufbau und Nutzen des Oberengadiner Pflege- und Betreuungskonzeptes ein.

Wer eine Spitex-Organisation betreiben will, braucht eine Betriebsbewilligung. Die Betriebsbewilligung erhält nur, wer die Qualitätsvorgaben erfüllt und diese verlangen unter anderem nach einem Pflege- und Betreuungskonzept. Dies war denn auch der Anstoss für die Einleitung des Prozesses. Im Oberengadin wie in allen andern Spitex-Regionen in Graubünden.

Das Pflege- und Betreuungskonzept beschreibt den pflegerischen Hintergrund, die Dienstleistungen und die Abläufe einer Spitex-Organisation. Das Konzept der Spitex Oberengadin wird ergänzt durch Standards, spezielle Pflegekonzepte und zusätzliche Reglemente. Es hat grundsätzlich zwei Funktionen: Es dient zum einen als Führungsinstrument und zum andern der Identifikation mit der Organisation. Wer das Konzept gelesen hat, spürt und weiss, was die Kernaufgaben der Spitex Oberengadin sind, davon ist die Projektverantwortliche Ingeborg Fischer überzeugt. Das Konzept ist der tägliche Wegweiser in der Pflege und Betreuung und zeigt nach aussen: Dies ist die Spitex Oberengadin.

Acht Arbeitsgruppen

Der Vorstand, die Fachverantwortlichen, die Geschäftsleitung, die Einsatzleitung und alle andern Mitarbeitenden sind in die Erarbeitung dieses «Wegweisers» eingebunden worden. In einem ersten Schritt sind im Frühjahr 2004 acht interdisziplinäre Arbeitsgruppen eingesetzt worden, die sich je mit einem Thema befassten. So zum Beispiel mit der Bezugspflege, der interdisziplinären Teamarbeit, dem Umgang mit dem Sterben oder mit der Hilfe- und Pflegeplanung.

Mit zwei Sitzungen pro Arbeitsgruppe und ergänzenden Hausaufgaben wurden zu jedem Thema die Grundlagen erstellt. 15 Monate nach Projektstart konnte im August 2005 das Pflege- und Betreuungskonzept vom Vorstand verabschiedet werden. Für Ingeborg Fischer war die Genehmigung der Abschluss einer intensiven Zeit, welche die strategische und die operative Ebene stark forderte.

Konzept muss leben

Welch umfassende Arbeit dahinter steht, zeigt sich auch darin,

vivica

Berufswelt Spitex – Berufsverband Vivica

- Vivica ist offen für Spitexmitarbeiterinnnen
- Vivica berät und unterstützt sie
- Vivica vertritt ihre Interessen
- Vivica bildet sie weiter
- Vivica eröffnet ihnen neue Lernfelder
- Vivica informiert sie regelmässig
- Vivica ist mit den Sektionen in ihrer Nähe
- Vivica befasst sich speziell mit ihrer Berufs- und Arbeitswelt
- Vivica nimmt Einfluss auf Bildungs- und Spitexentwicklungen

HauspflegerInnen, HaushelferInnen, PflegehelferInnen, FA SRK, Fachangestellte Gesundheit, Fachfrau Betreuung, Betagtenbetreuerin, usw.

Verlangen Sie unseren Verbandsprospekt!

Vivica-Geschäftsstelle, Postfach 1663, 8031Zürich
Tel. 044 272 09 71
Internet: www.vivica.ch Mail: sekretariat@vivica.ch

SELF

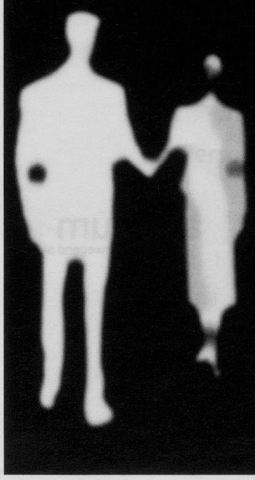
Höhere Fachschule für Erwachsenenbildung, Leitung und Führung

eduQua-zertifiziert

Informieren Sie sich jetzt über das aktuelle Ausbildungsangebot:

Ausbildungen und Module zum/zur:

- eidg. dipl. Erwachsenenbildner/-in HF
- eidg. dipl. Ausbildungsleiter/-in
- Ausbilder/Ausbilderin mit eidg. Fachausweis
- Führungsfachfrau/-mann mit eidg. Fachausweis



Assessment zum/zur:

- eidg. dipl. Erwachsenenbildner/-in

SELF
Seftigenstrasse 119
Schönegg · 3007 Bern
Postadresse:
Postfach 324 · 3000 Bern 6
Tel. 031 370 77 77
Fax 031 370 77 70
E-Mail: mail@self.ch
www.self.ch

spannend, zwingend

dass neun Fachbereichsordner das schriftlich abgefasste Konzept ergänzend dokumentieren. Und dabei wird es nicht bleiben. Ein Pflege- und Betreuungskonzept ist nicht eine Momentaufnahme, es lebt und wird laufend auf Grund neuer Erkenntnisse und Entwicklungen angepasst. Derzeit wird zum Beispiel an jeder Teamsitzung ein Thema aus dem Konzept näher vorgestellt und diskutiert oder die teilweise von Dritten übernommenen Standards werden auf Tauglichkeit für die Spitex Oberengadin geprüft und wenn nötig angepasst.

Damit ein Pflege- und Betreuungskonzept nicht ein Papiertiger bleibt, sondern gelebt und entwickelt wird und sich die Mitarbeitenden damit identifizieren, sind einige Voraussetzungen zu beachten. Die Projektleiterin Ingeborg Fischer nennt drei Bedingungen, die es einzuhalten gilt, wenn der Prozess zum Erfolg führen soll:

- Nicht von vorhandenen Konzepten abschreiben; es muss ein eigenes, auf die eigene Organisation und die eigenen Gegebenheiten abgestimmtes Konzept erarbeitet werden, in dem auch die eigenen Überzeugungen zum Ausdruck kommen.
- Es sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzubeziehen; andernfalls bleibt das Konzept Theorie.
- Vor dem Start ist eine saubere Projektplanung vorzunehmen mit klar definiertem und einzuhaltendem Anfangs- und Endpunkt. Ohne diese Disziplin ist die Gefahr gross, dass man sich verzettelt.

Verständlich und konkret

Als weiteres wichtiges Element eines erfolgreichen und gelebten Konzeptes ist die Darstellung und schriftliche Abfassung zu nennen. Nur ein für alle verständliches Konzept ist ein gutes Konzept. Die Spitex Oberengadin hat dafür einen überzeugenden Ansatz gewählt. Die konzeptionellen Ausführungen werden wo nötig und angebracht mit konkreten Beispielen aus der Praxis illustriert. Die mit „Konzept konkret" überschriebenen, eingeschobenen Praxisbeispiele sind blau unterlegt und dadurch noch besonders hervorstechend und sollen zum bekannten «Aha-Erlebnis» führen.

Das Pflegeverständnis der Spitex Oberengadin basiert auf dem «Pflegemodell des Lebens» von Nancy Roper/Logan/Tierney. Zur Illustration dieser Modell-Aussagen beispielsweise werden wiederholt solche «Konzept konkret»-Erläuterungen eingefügt. Bei den Darlegungen zur Lebensspanne zum Beispiel wird auf die Prioritäten von jüngeren und älteren Menschen hingewiesen. Bei den Ausführungen zum Abhängigkeits-/Unabhängigkeitskontinuum wird im Zusammenhang mit einer durchgeführten Bedarfsabklärung dargelegt, was Abhängigkeit und Unabhängigkeit bei der täglichen Hygiene und dem Ankleiden bedeuten kann. Bei der Dokumentation vor Ort wird nicht nur beschrieben, welche Dokumente vor Ort bleiben, sondern es wird «konkretisiert», dass andere in der Pflege involvierte Personen, die nicht der Spitex Oberengadin angehören, für ihre Einträge eine andere Farbe verwenden.

Unerwartete Auswirkungen

Das Erarbeiten eines Pflege- und Betreuungskonzeptes kann sehr schnell auch unerwartete, aber erwünschte Auswirkungen auf die tägliche Arbeit zeigen. Seit der Mitarbeit der Haushelferinnen an der Konzepterarbeitung sind diese heute in der Lage, im Rahmen der Pflegeplanungen auch die Problemdefinitionen aus ihrer Sicht schriftlich abzufassen.

Der intensive Prozess, die Auseinandersetzung mit den eigenen Überzeugungen zum Thema Pflege und Betreuung hat sich gelohnt – im Oberengadin wie in den andern Spitex-Regionalorganisationen, die in den letzten 1½ Jahren alle gleiche oder ähnliche Prozesse durchlaufen haben. Die nächste Herausforderung dürfte wohl sein, die Thematik «warm» zu halten und das Konzept laufend der Entwicklung anzupassen. Zum eigenen Nutzen. Qualitätsvorgaben hin oder her. ❑

Veränderungen aktiv und gezielt gestalten

Projektmanagement und Beratung

Organisationsberatung – mit dem Blick von aussen und fundierten Kenntnissen der Spitex-Organisationen

Analysen, Evaluationen, Konzepte

Projektmanagement bei Veränderungsmassnahmen, Zusammenschlüssen oder Neu-Entwicklungen

Johannes Zuberbühler
Dr. phil. I

Shelter AG
Eidmattstr. 38
Postfach
8032 Zürich

Tel. 044 388 23 05
zuberbuehler@shelterteam.ch

In Kürze

Qualität: Zwei neue SBK-Publikationen

Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK hat zwei neue Broschüren herausgegeben:

- Die Broschüre «Die Pflege dokumentieren» enthält Qualitätskriterien zur Pflegedokumentation und ihrer Anwendung. Die Autorinnen gehen unter anderem auf die Definition, die Organisation, die Funktionen, den Pflegeprozess und die Qualitätskriterien der Pflegedokumentation ein. Die aufgestellten Kriterien erlauben es, die eigene Pflegedokumentation sowohl strukturell als auch inhaltlich zu analysieren und zu bewerten.
- Bei der Broschüre «Qualitätsnormen für die Pflege (Pflegestandards)» handelt es sich um eine neue, überarbeitete Auflage der Normen, die Teil sind einer umfassenden Strategie zur Sicherung der Pflegequalität.

Die beiden Broschüren können bei der SBK-Geschäftsstelle in Bern bezogen werden: Telefon 031 388 36 36, www.sbk-asi.ch. ❑